

„Nur eine Art Überbrückung“

Mangel bei Kinder-Arzneimitteln: Heppenheimer Medikamentenhersteller Infectopharm sieht Aussetzung der Festpreise zwiegespalten

Von Bianca Beier

HEPPENHEIM. Fiebersäfte und Arzneimittel für Kinder haben in den vergangenen Wochen gleich mehrfach für Schlagzeilen gesorgt. Die Medikamente sind knapp. Damit sich eine Lieferung nach Deutschland für Pharmakonzerne mehr lohnt als bisher, sollen nun die sogenannten Festpreise für Medikamente mit den Wirkstoffen Ibuprofen und Paracetamol sowie für Antibiotika für drei Monate ausgesetzt werden. Das Heppenheimer Pharmaunternehmen Infectopharm äußert sich nun zu den geplanten Maßnahmen des Gesundheitsministeriums.

„Dieser erste Schritt, der Wegfall von Festpreisen für einige, besonders wichtige Kinderarzneimittel, ist zunächst natürlich zu begrüßen“, sagt Dr. Markus Rudolph, Geschäftsführer von Infectopharm. „Sollten jetzt herstellereits Preiserhöhungen erfolgen, sind sie von den Patienten in den Apotheken nicht als Zuzahlung zu erbringen.“ Von der Maßnahme sollen insgesamt 180 Fertigarzneimittel betroffen sein, unter anderem Ibuprofen-Säfte, Paracetamol-Zäpfchen und Antibiotika-Suspension.

Offener Brief an Gesundheitsminister

Der Heppenheimer Hersteller ist mit fünf etablierten Antibiotika-Säften für Kinder betroffen, darunter auch ein wichtiges Breitband-Antibiotikum mit dem Wirkstoff Amoxicillin. „Für diese Handvoll essenzieller Arzneimittel mussten wir hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage bereits im Dezember die Abgabepreise moderat über den damals geltenden Festbetrag erhöhen. Diesen leider notwendig gewordenen Schritt haben wir in unserem begleitenden Schreiben an Professor Lauterbach ausführlich begründet“, so Rudolph.



Das Heppenheimer Unternehmen Infectopharm (hier das Logistikzentrum) ist unter anderem auf Arzneimittel für Kinder spezialisiert.

Foto: Christopher Frank

In einem offenen Brief wandte sich Infectopharm am 29. November vergangenen Jahres an den Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD). Seit 2010 habe man den Amoxicillin-Saft unverändert für einen Nettopreis von 1,65 Euro verkauft. „Dieser Preis lässt sich wirtschaftlich nicht mehr darstellen“, heißt es in dem Brief. In den vergangenen zwölf Jahren sind unter anderem Material- und Personalkosten gestiegen, auch regulatorische Anforderungen nahmen zu.

So erklärte Infectopharm im November also, weshalb das Unternehmen die Preise für seine Antibiotika-Säfte für Kinder ab Dezember über den Festbetrag anheben werde. „Damit wird ein großer Teil aller für Kinder verordneter Antibiotika-Säfte nur noch mit Zuzahlung erhältlich sein. Wir bedauern außerordentlich, dass dieser

Schritt jetzt erforderlich wird“, positionierte sich Infectopharm.

Die Reaktionen der Apotheken und Ärzteschaft seien durchweg positiv gewesen, berichtet Rudolph im Januar. Die inzwischen angekündigten Maßnahmen verändern die Situation nun erneut. „Bislang ist die getroffene Maßnahme nur als eine Art Überbrückung zu sehen“, gibt Rudolph jedoch zu bedenken. „Nach der vorgegebenen Drei-Monats-Frist sollte eine gesetzliche Novellierung erfolgen, die über alleinige Preiserhöhungen hinwegreichen muss.“

Von Heppenheim aus habe man die gesundheitspolitische Entwicklung bereits seit Jahren verfolgt und zwischenzeitlich auch Lieferengpässe oder gar das Ausscheiden von Wettbewerbern auffangen können. „Die Gründe für Lieferschwie-



Markus Rudolph, Geschäftsführer

Foto: Infectopharm

rigkeiten und wirtschaftliche Engpässe international sind komplex und bestehen nicht erst seit Beginn des ‚Einfrierens‘ der Arzneimittelpreise mit dem Preis moratorium 2009 – dessen Verlängerung wir 2019 übrigens widersprochen haben.“

Ob die vorübergehenden Maßnahmen wirklich nachhaltig sind, stellt die Pharmabranche in Frage. „Der zunächst gewährte Zeitraum von drei Monaten dürfte generell keinem Hersteller viele Möglichkeiten bieten, nennenswert mehr Ware auf dem deutschen Markt verfügbar zu machen, dafür sind die Produktions- und Beschaffungszeiträume zu lang“, so Infectopharm auf Anfrage dieser Zeitung. „Nachhaltig werden Maßnahmen erst, wenn diese langfristig und verlässlich eine auskömmliche Herstellung von Kinderarzneimitteln gewährleisten – daran müssen wir die Pläne von Professor Lauterbach messen.“

Da die Kinderarzneimittel auf die Bedürfnisse und Altersklassen von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten werden, seien sie nicht austauschbar, betont Rudolph. „Deswegen

setzen wir uns auch dafür ein, sie alle auf dem Markt zu halten.“ Doch langjährige wirtschaftliche Einbußen zeigen dem Pharmaunternehmen inzwischen seine Grenzen auf. Sie verhindern „den allgemeinen Wettbewerb, in dem wir uns als Heppenheimer Mittelständler trotz allem sehr erfolgreich behaupten können“.

Wie es nun weitergehen soll und wird, kann nur die Zukunft zeigen. „Unsere patentfreien Produkte werden gebraucht, und wir alle brauchen einen gesunden Wettbewerb“, findet Infectopharms Geschäftsführer. „Wir wünschen uns ein deutlich überarbeitetes Arzneimittelgesetz, das uns erlaubt, mehr Ressourcen in die Neu- und Weiterentwicklung von besonderen Kinderarzneimitteln als Unikate auf dem Markt zu investieren – unserem gesellschaftlichen Auftrag.“

„Wenn wir viele sind, werden wir auch gehört“

Frauenbund begrüßt zehn neue Mitglieder / Beim Neujahrsempfang geht es nicht zuletzt um Gleichstellung in Gesellschaft, Politik und Kirche

Von Astrid Wagner

HEPPENHEIM. Fröhlich ging es zu beim Neujahrsempfang des Katholischen Deutschen Frauenbundes Heppenheim (KDFB) am Donnerstag im Marienhaus. 2020 konnte man vor Corona zuletzt gemeinsam das neue Jahr begrüßen. Vorsitzende Kerstin Vogl blickte in einer warmherzigen und erfrischenden Rede zurück und nach vorn. Sie konnte auch einige der zehn Neumitglieder begrüßen, die man in den vergangenen Monaten gewinnen konnte.

Im Februar 2022 konnte es so langsam wieder losgehen mit gemeinsamen Unternehmungen. Janina Adler war mit zwei Frauen der Frauenkommission des Bistums Mainz zu Besuch, darüber hinaus sah man sich an Internationalen Frauentag den Film „Die Unbeugsame“ an, und der Secondhand-Basar war wieder ein Erfolg – auch wenn viele der Mitwirkenden sich dabei mit Corona infizierten. Im Juni besuchte man für vier Tage Hamburg, man unternahm einen Ausflug nach Bad Kreuznach, es wurde über Blasenschwäche referiert. Die Teilnahme am Nikolausmarkt schloss das Jahr ab.

2023 startet mit der Fastnacht, am Weltfrauentag

kommt Kabarettistin Marlies Blume, der Secondhand-Basar wird wieder stattfinden und die Vier-Tages-Fahrt führt nach Regensburg. Geplant sind unter anderem Fahrten zur Bundesgartenschau und zur Oetigheimer Freilichtbühne.

Bei den Tagesausflügen, so Vogl, könnten gerne auch die Partner mitfahren. Hier wurden Protestrufe laut unter

den Frauen: „Das brauchen wir nicht!“ Und: „Die haben wir das ganze Jahr am Hals!“, legten nicht wenige unter großem Gelächter ihr Veto ein.

Schwieriger werde der Solobrot-Verkauf, hier könne man in Heppenheim keinen Bäcker mehr als Partner gewinnen. Nun verkaufe man das Brot nach der Kirche – „das lohnt sich wirklich“, so Vogl.

Die neue geistliche Beirätin Silvia Schoeneck stimmte mit einem geistlichen Impuls auf das neue Jahr ein. Sie folgte 2022 den Spuren des Osttiroler Pilgerwegs „Hoch und heilig“. Ein Weg, der sich hier und da in Serpentin durch karges Geröll nach oben schlängelt. Ganz unerwartet sei sie – auf fast 2500 Meter Höhe angelangt – auf einen aus einem Stück geschnitz-

ten Holzliegestuhl getroffen. Gerade weil sie damit nicht gerechnet habe, sei es umso schöner gewesen, sich darauf ausruhen zu können. Wenn man sich anstrahlen lasse, „dann kann man wieder ausstrahlen“. Es sei wichtig, einen schönen Ort zu haben, an dem man sich niederlassen könne, sich um nichts kümmern müsse, „wo die Schatten hinter einen fallen“.

Schoeneck weiter: „Gott ist dabei und hilft uns, in schweren Situationen zu bestehen. Diese Situationen sind dann nicht weg, aber Gott hilft uns da durch.“ Passend dazu fand jede Besucherin auf ihrem Platz eine Karte mit einem Foto des Liegestuhls und dem Psalm 121.

Auch Janina Adler, seit rund einem Jahr Geschäftsführerin der Frauenkommission in Mainz und Mitglied im KDFB, sendete eine Grußbotschaft. Adlers Traum ist es, dass die Würde der Frauen an vielen Stellen im Bistum und darüber hinaus gestärkt werde, und das, obwohl und weil die Frauen in der Kirche noch immer nicht gleichberechtigt seien. Für Gott gebe es diesen Unterschied nicht.

Anlässlich des Neujahrsempfangs wurde Claire Schambach für 40 Jahre treue Mitgliedschaft von Regina Dörfer aus dem Vorstand des Diözesanteams ausgezeichnet. „Wir haben schon viel erreicht, was die Gleichstellung der Frau in Gesellschaft, Politik und Kirche betrifft. Aber wir haben noch viel Arbeit vor uns. Nur wenn wir viele Stimmen haben, dann werden wir auch gehört“, so Dörfer. Ebenfalls 40 Jahre dabei sind Hannelore Mitsch, Therese Philipp, Ilse Schadek und Annemarie Köhler.



Zahlreiche Frauen sind zum Neujahrsempfang des Katholischen Frauenbundes Heppenheim gekommen. Im Hintergrund (stehend) begrüßte Vorsitzende Kerstin Vogl die Gäste.

Foto: Astrid Wagner

— KURZ NOTIERT —

Über Trickbetrug

HEPPENHEIM (red). Für Mittwoch, 18. Januar, lädt der Seniorenkreis Sankt Peter um 14.30 Uhr zu einem Vortrag der Polizei „Schutz vor Trickbetrug“ ins Marienhaus, Laudensbacher Tor 2, ein. Ob Enkeltrick, angebliche Handwerker bis zu den falschen Polizeibeamten – die Bandbreite der Betrugsversuche ist groß. Die Polizei informiert darüber, wie man Trickbetrügern nicht auf den Leim geht.

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
Polizei: 110
Giftnotrufzentrale: 06131-19240
Ärztliche Bereitschaft: 116117
Telefonseelsorge: 0800-1110111
Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006
Zahnärztlicher Notdienst: 01805-607011 (kostenpflichtig) oder www.kzv.de
Tierärztlicher Notdienst: Über den Anrufbeantworter des Haustierarztes erhalten Sie die diensthabende Praxis mitgeteilt.

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800-0022833
Samstag
West Apotheke
 Bensheim, Schwanheimer Straße 37, Tel. 06251-64644
Idris Apotheke
 Weinheim, Bergstraße 51, Tel. 06201-710000
Engel Apotheke
 Bickenbach, Darmstädter Straße 11, Tel. 06257-2958
Sonntag
Süd Apotheke
 Lorsch, Hirschstraße 59, Tel. 06251-53662
Apotheke am Markt
 Fürth, Heppenheimer Straße 13, Tel. 06253-5016
Birken Apotheke
 Weinheim, Kurt-Schumacher-Str. 3, Tel. 06201-64166

► BERGSTRASSE

Sekretariat:
 Telefon: 06151-387-2727
 E-Mail: bergstraesser-echo@vrm.de
Redaktion:
 Johannes Breckner (job) 06252-122-2870
 Christopher Frank (fran) -2881
 Vanessa Körber (vjo) -2879
 Bianca Beier (bib) -2885
 Oliver Lohmann (olo) -2886
 Kerstin Schumacher (schu) -2873
 Philipp Sémon (phs) -2874
 Julia Wetzel (juwe) -2882
Blattmacher:
 Johannes Igler, Christian Knatz;
 Regine Herrmann, Hanno Hitz, Susanne Wildmeister, Thomas Wöhler

STARKENBURGER ECHO

vormals Südhessische Post
Herausgeber: Joachim Liebler
Verlag:
 Echo Zeitungen GmbH,
 Berliner Allee 65, 64295 Darmstadt
 (Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung:
 Joachim Liebler, Kurt Pfeiffer
Chefredaktion:
 Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung),
 Tim Maurer (Stv., redaktionell verantwortlich,
 Darmstadt), Friedrich Roehrig, Jochen Bohle
 (Stv.), Tobias Goldbrunner (Stv.), Julia Lumma
 (Stv.)
Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)
Vertrieb: Oliver-Alexander Wolters
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

LAMPERTHEIMER ZEITUNG

Amthliches Bekanntmachungorgan der Stadt Lampertheim, des Amtsgerichts Lampertheim und des Kreises Bergstraße

BÜRSTÄDTER ZEITUNG

Amthliches Bekanntmachungorgan der Stadt Bürstadt und des Kreises Bergstraße

Herausgeber:
 Joachim Liebler
Verlag:
 VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2,
 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung:
 Joachim Liebler
Chefredaktion:
 Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung),
 Tim Maurer (Stv., redaktionell verantwortlich,
 Darmstadt), Friedrich Roehrig, Jochen Bohle
 (Stv.), Tobias Goldbrunner (Stv.), Julia Lumma
 (Stv.)
Anzeigen: Melanie von Hehl (verantwortlich)
Vertrieb: Oliver-Alexander Wolters
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG,
 Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim
Für alle drei Zeitungen gilt:
 Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlags oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.